Donnerstag, 12. October. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9988. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1876.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Konstantinopel, 11. October. Die Bedingungen eines sechsmonatlichen Waffenstillstandes sind den europäischen Mächten heute von der türkischen Regierung mitgetheilt. Alle Nachrichten über den Inhalt dieser Bedingungen beruhen auf reiner Combination.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 11. Oct. Das „Journal officiell" veröffentlicht ein Decret, durch welches der Senat und die Deputirtenkammer auf den 30. d. einberufen werden.

Madrid, 10. October. Die Regierung hat sich, wie das Journal „Tiempo" meldet, das Recht vorbehalten, den Beschluß der Generaljunta von Biscaya, durch welchen die Gehaltszahlung für die Geistlichkeit suspendirt wurde, zu modificiren oder ganz aufzuheben, da derselbe einen Bruch der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Spanien und dem Vatican herbeiführen könnte.

Petersburg, 11. Oct. Nach einer Meldung der „Internationalen Telegraphen-Agentur" aus Ragusa vom heutigen Tage, hat ein Insurgenten-Detachement der Truppen Despotovics am 8. d. die türkischen Ortschaften Liskne und Buskobrato, südlich von Livno, eingenommen.

Ragusa, 11. Oct. Wie von türkischer Seite hierher gemeldet wird, ist Derwisch Pascha in den District Bielopawlitji eingedrungen, bis Martinitj vorgerückt und hat daselbst alle wichtigen Positionen besetzt. Der Wojwode Dakovi ist zu den unter Vukotic stehenden Truppen zurückgekehrt.

New-York, 11. October. Nach aus Ohio und Indiana hier eingetroffenen Nachrichten war der dortige Wahlkampf äußerst lebhaft. Die Resultate desselben sind bis jetzt noch nicht vollständig bekannt, doch scheint es, nach den vorliegenden Ergebnissen, daß in Indiana der demokratischen, in Ohio der republikanischen Partei, der ersteren wie der letzteren mit einer wenig beträchtlichen Majorität der Sieg zugefallen ist. Wahrscheinlich gewinnen die Republikaner in Ohio fünf Congreßsitze.

Danzig, 12. October.

Dem Bundesrath liegt ein Gesetzentwurf vor, welcher dem elsaß-lothringischen Landes-Ausschuß facultativ an Stelle des Reichstags die Landesgesetzgebung für Elsaß-Lothringen im Vereine mit dem Bundesrath überträgt. Diese Vorlage, deren Wortlaut heute unser Berliner Correspondent (siehe unten) mittheilt, wird also voraussichtlich noch in der bevorstehenden Session dem Reichstag zugehen. Der Gesetzentwurf ist gleich andern reichsländischen Angelegenheiten dem Landesausschuß zur Begutachtung vorgelegt worden, der denn auch im Juni d. J. sich einstimmig dafür erklärte, freilich nicht ohne noch weitergehende Wünsche an diese Zustimmung zu knüpfen. Der Landesausschuß erhält damit noch nicht das Recht eines gesetzgebenden Factors, der Regierung steht es jederzeit frei, reichsländische Gesetze auch mit Hilfe des Reichstags zu Stande kommen zu lassen. Thatsächlich wird aber wohl die Localgesetzgebung durchweg vom Landesausschuß ausgeübt werden. Wer sich erinnert, wie viele Arbeit der ohnedies überlastete Reichstag auf den elsässischen Etat und andere Fragen von rein localer Bedeutung zu verwenden hatte; wie er bei aller Sorgfalt doch nicht immer in der Lage war, diese fernliegenden und fremden Verhältnisse zu beurtheilen; wie er von den Abgeordneten der Reichslande in praktischen Fragen niemals die geringste Unterstützung und Aufklärung erfuhr: der wird den Fortschritt begreifen, der in dieser Erleichterung des Reichstags liegt. Bedenken gegen diese Abtretung seiner Befugnisse werden von Seiten des letzteren schwerlich erhoben werden. Der Landesausschuß, der durch ein ziemlich complicirtes Filtrirsystem zunächst aus den Bezirkstagen hervorgeht, entspricht freilich weder hinsichtlich der Zahl und Zusammensetzung, noch hinsichtlich der Competenz einem deutschen Landtag wie ihn die Reichslande erstreben, dennoch aber muß die vorgeschlagene Maßregel als ein hohes Vertrauenszeichen angesehen werden, das nach so kurzer Zeit in der Geschichte eroberter Länder einzig dastehen dürfte. Im October 1874 wurde der Landesausschuß zuerst gebildet und gewann durch seine verständige, maßvolle und sachliche Behandlung der Geschäfte so sehr das allgemeine Vertrauen, daß zwei Jahre später bereits diese ansehnliche Erweiterung seiner Wirksamkeit unternommen werden kann. Es wird ganz von der ferneren Haltung dieser Körperschaft abhängen, ob man im Laufe der Zeit noch weiter gehen, die facultative Gesetzgebungsbefugniß in eine obligatorische, den Landesausschuß in einen förmlichen Landtag verwandeln kann. Für die nächste Zukunft haben wir freilich noch zu wenig Bürgschaften für die andauernde politische Ernüchterung, als daß wir es wagen könnten, die mit jenem Gesetzentwurf abgesteckte Grenze zu überschreiten. Voraussichtlich wird demnach der jetzt bevorstehende Reichstag der letzte sein, der regelmäßig als elsaß-lothringisches Landesparlament fungirt.

Unser Berliner Correspondent brachte kürzlich die Mittheilung, daß die Berathungen über das Unterrichtsgesetz soweit vorgeschritten seien, daß dasselbe wahrscheinlich schon zu Anfang des nächsten Jahres dem Landtage vorgelegt werden könne. Die „Nordd. Allg. Ztg." behauptet aus guter Quelle zu erfahren, daß diese Nachricht unrichtig ist. Es werde vielleicht möglich sein, daß der Entwurf zu Anfang des neuen Jahres in das Stadium weiterer Berathung innerhalb des Staatsministeriums gelangt, die Einbringung beim Landtage werde aber im günstigsten Falle erst während des zweiten Theils der Session erfolgen können.

Wir haben bereits gestern hervorgehoben, daß der Beschluß der türkischen Regierung, auf einen längeren Waffenstillstand einzugehen, noch bei Weitem nicht die Gewähr des wirklichen Abschlusses eines solchen gebe. Serbien scheint freilich diesmal keine Schwierigkeiten zu machen. Wahrscheinlich scheut es den Winterfeldzug ebenso sehr, wie die Türkei, die ja damit die Forderung einer 5- bis 6-monatlichen Dauer der Waffenruhe motivirt. Nach dem „Pester Lloyd" ist schon jetzt der Zustand der serbischen Armee kein glänzender. Diesem Blatte wird aus Belgrad von „zuverlässiger Seite" gemeldet, daß in Tschernajeff's Armee die Desertion in bedenklicher Weise einreiße. Die Milizen sagen, sie seien nur für drei Monate in den Krieg gegangen und seien weder zur Ernte, noch jetzt zur Bestellung der Wintersaat entlassen worden. Dazu kommt noch die brutale Behandlung seitens der russischen Offiziere, kurz, die Leute werfen massenhaft ihre Gewehre weg und verschwinden.

Die Hauptschwierigkeit für den Abschluß des Waffenstillstandes werden die Bedingungen bilden, von denen vorläufig die Türkei ihre Zustimmung zu demselben abhängig macht. Diese sind, wenn man den bisherigen Nachrichten darüber glauben soll, derart, daß schwerlich die Mächte sie bewilligen werden. Ein Privattelegramm der „Post" aus Konstantinopel meldet darüber: „Wenn Rußland sich verpflichtet, die Zuzüge nach Serbien und Bulgarien zu sistiren, und wenn tie türkischen Vasallenstaaten sofort die Feindseligkeiten einstellen, verpflichte sich die Pforte — aber nur gegenüber den Großmächten, nicht in directer Vereinbarung mit den Vasallenstaaten — einen längeren Waffenstillstand zu fixiren. Die Pforte würde einen etwaigen Congreß behufs Beilegung verschiedener Conflicte nur beschicken, wenn voraus bestimmt sei, daß der Congreß ausschließlich mit der Integrität der Türkei im Einklang befindliche Fragen erörtern werde, und wenn die Vertreter der im Aufstand befindlichen Vasallenstaaten und unter der Herrschaft des Sultans stehender Volksstämme von vornherein ausgeschlossen werden." Noch schroffer lautet die Forderung der Türkei in einem Telegramm des „Hirsch'schen Bureaus": „Die Pforte erklärte den Botschaftern soeben officiell, einen Waffenstillstand nur unter den Bedingungen annehmen zu wollen, wenn derselbe wenigstens von halbjähriger Dauer und unter ihr zu gebenden Garantien abgeschlossen werden könne. Vor dem Abschluß des Waffenstillstandes verlangt sie zunächst die provisorische Uebergabe von Alexinatz und die Entlassung der serbischen Milizen."

Solche Bedingungen stellen, heißt in der That: den Waffenstillstand nicht haben wollen. Indessen kann bei den unberechenbaren Zuständen im Divan die nächste Stunde schon die Nachricht von einem viel zahmeren Verhalten bringen. In Konstantinopel scheint die thörichte Aufhetzung der Massen zum Fanatismus jetzt ihre Früchte zu tragen. Man meldet von gestern dem „H. Tel.-B.": „Auf Midhat Pascha ist ein Attentat versucht worden, welches jedoch vereitelt wurde. Ein Drohbrief an Midhat Paschas Palast enthält die Ankündigung, daß noch mehrere Attentate stattfinden würden, wenn die Pforte nicht gegen die Einmischung der Mächte aufträte. Die Aufregung der Bevölkernng ist groß."

In Rußland scheint man sich auf den Krieg gefaßt zu macheu. Aus Odessa wird von Dienstag gemeldet: „Die Flotte der russischen Dampfschifffahrtsgesellschaft wird zur Aufnahme von 117 000 Mann für alle Eventualitäten im Hafen zurückbehalten. Freiwillige, die nach Serbien ziehen, sind massenhaft hier angekommen. Die Stimmung ist kriegerisch." — Ferner erfährt der „Pesti Naplo" aus Bukarest, die drei dortigen Eisenbahnen hätten bereits die nöthigen Verfügungen behufs Einrichtung planmäßiger russischer Militär-Transporte getroffen.

Deutschland.

△ Berlin, 11. October. Der Reichskanzler hat dem Bundesrath einen Gesetzentwurf zugehen lassen, welcher die künftige Landesgesetzgebung für Elsaß-Lothringen regelt. Derselbe lautet: „Wir Wilhelm ꝛc. verordnen im Namen des deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, für Elsaß-Lothringen, was folgt: Landesgesetze für Elsaß-Lothringen können mit Zustimmung des Bundesraths und ohne Mitwirkung des Reichstags vom Kaiser erlassen werden, wenn der durch den Kaiserlichen Erlaß vom 29. October 1874 eingesetzte Landesausschuß denselben zugestimmt hat." — Die kurzen beigegebenen Motive haben folgenden Wortlaut: „Das Gesetz vom 9. Juni 1871, betreffend die Vereinigung von Elsaß-Lothringen mit dem deutschen Reiche, hat vorgesehen, daß nach Einführung der Verfassung bis zu anderweiter Regelung dem Reiche das Recht der Gesetzgebung für Elsaß-Lothringen auch in den der Reichsgesetzgebung nicht unterliegenden Angelegenheiten zustehen soll. Dem entsprechend sind seit dem 1. Januar 1874 die Landesgesetze für Elsaß-Lothringen unter Mitwirkung des Bundesraths und des Reichsraths erlassen worden, nach der mittelst kaiserlichen Erlasses vom 29. October 1874 erfolgten Einrichtung des Landesausschusses mit der Maßgabe, daß letzterem die Entwürfe vorher zur gutachtlichen Berathung vorgelegt worden sind. Die dabei gewonnenen Erfahrungen lassen es zweckmäßig und zulässig erscheinen, auf eine Aenderung der bestehenden Einrichtung Bedacht zu nehmen, durch welche einerseits die Inanspruchnahme des Reichstags durch Mitwirkung bei der elsaß-lothringischen Landesgesetzgebung gemindert, andererseits dem Landesausschuß ein erweiterter Wirkungskreis eingeräumt wird. Dieser Zweck soll durch den vorliegenden Gesetz-Entwurf erreicht werden. Er gestattet bei allen Gesetzen für Elsaß-Lothringen über Angelegenheiten, welche nicht der Reichsgesetzgebung durch die Verfassung vorbehalten sind, von der Mitwirkung des Reichstags abzusehen, sofern der Bundesrath und der Landesausschuß denselben zugestimmt haben. Die Mitwirkung des Reichstags würde daher nur erforderlich sein, wenn Meinungsverschiedenheiten zwischen der Regierung und dem Landesausschusse bestehen; der Regierung würde es jedoch auch fernerhin freistehen, diese Mitwirkung direct in Anspruch zu nehmen, wenn die Umstände es wünschenswerth erscheinen lassen. Auf diesem Wege würde mit der Entlastung des Reichstages eine wesentliche Vereinfachung und Beschleunigung der gesetzgeberischen Arbeit erreicht, bei welcher dem Landesausschuß eine weit gehende Betheiligung eingeräumt würde, ohne daß die Interessen des Reichs und des Reichstages beeinträchtigt werden. Die Befugniß Verordnungen mit gesetzlicher Kraft unter Zustimmung des Bundesraths und unter Vorbehalt der Genehmigung des Reichstages zu erlassen, welche § 8 des Gesetzes vom 25. Juni 1873, betreffend die Einführung der Verfassung in Elsaß-Lothringen, dem Kaiser gewährt, wird von dem Gesetzentwurfe nicht berührt. Derselbe ist von dem Landesausschusse in dessen Sitzung vom 1. Juni 1876 einstimmig angenommen worden."

* § 20, 2 des Reichspreßgesetzes bestimmt, daß der verantwortliche Redacteur stets als Thäter zu bestrafen ist, wenn nicht durch besondere Gründe die Annahme seiner Thäterschaft ausgeschlossen ist. Daß der Verfasser eines Artikels nachgewiesen ist und selbst zur Verantwortung gezogen werden kann, schließt nach dem Reichspreßgesetz die Bestrafung des Redacteurs nicht aus. In den bisherigen Rechtsprechungen des Obertribunals war der Grundsatz ausgesprochen, daß der verantwortliche Redacteur in der Regel auch dann als Thäter zu bestrafen sei, wenn er nachweist, daß der strafbare Artikel ohne sein Wissen in das Blatt aufgenommen worden, oder wenn er nachweist, daß ihm das Bewußtsein eines Thatumstandes gefehlt habe, welcher zum gesetzlichen Thatbestande der zur Anklage gestellten strafbaren Handlung gehört. — Die beiden Abtheilungen des Straffenats des Ober-Tribunals vereinigten sich nun gestern unter dem Vorsitz des Vicepräsidenten Dr. Grimm zu einer Plenarverhandlung, in welcher die Frage zur Entscheidung gelangte: „Kann dem verantwortlichen Redacteur einer periodischen Druckschrift, welcher in Gemäßheit des § 20, 2 des Reichspreßgesetzes vom 7. Mai 1874 wegen eines darin aufgenommenen strafbaren Artikels als Thäter zur Untersuchung gezogen ist, der Einwand zu Statten kommen, daß er das Vorhandensein eines Thatumstandes nicht gekannt habe, welcher zum gesetzlichen Thatbestande der zur Anklage gestellten strafbaren Handlung gehört?" (§ 59 des Str.-G.-B.) Der Gerichtshof bejahete diese Frage.

— S. M. Schiff „Augusta" ankerte am 6. d. auf der Rhede von Plymouth und beabsichtigte am 10. d. wieder in See zu gehen.

— Wie das „Berl. Tgbl." hört, hat man im Kriegsministerium vorläufig von der Formirung einer neuen Kavallerie-Division Abstand genommen, so daß der Militäretat hierüber keine Mehrforderung enthalten wird.

— Nach der „Magdeb. Ztg." wird die vorjährige Forderung der Ueberweisung einer Anzahl von activen Stabsoffizieren an die Landwehr-Bezirks-Commandos in der veränderten Form der Creirung von je noch einer Stabsoffizier- oder dreizehnten Hauptmannsstelle bei jedem deutschen Infanterie-Regiment in nächster Session dem Reichstage wieder unterbreitet werden.

— Die Fortführung der Canalisationsbauten in Berlin nimmt einen rapiden Verlauf, so daß man hoffen darf, die gesammte colossale Anlage in 3 bis 4 Jahren fertig zu stellen. Der Kostenaufwand übersteigt indessen auch jede anfängliche Erwartung. Die bis jetzt ausgeführten Arbeiten haben bereits nahezu 12 000 000 Mark erfordert.

* Der Wochen-Ausweis der deutschen Zettelbanken vom 30. Sept. ergiebt folgende summarische Daten: Es betrug der gesammte Kassenbestand der 19 Institute der Tabelle 694 699 000 Mk., d. h. gegen die Vorwoche weniger 13 729 000 Mk.; der Bestand an Wechseln belief sich auf 718 751 000 Mk. und constatirt eine Zunahme von 31 838 000 Mk. gegen die Vorwoche; die Lombardforderungen mit 105 999 000 Mk. haben sich um 14 144 000 Mk., der Notenumlauf mit 968 669 000 Mk. hat sich um 75 994 000 Mk. der Vorwoche gegenüber vermehrt, während die täglich fälligen Verbindlichkeiten im Betrage von 179 695 000 Mk. eine Abnahme um 37 711 000 Mk. und die an eine Kündigungsfrist gebundenen Verbindlichkeiten mit 136 616 000 Mk. eiine solche von 4 027 000 Mk. nachweisen.

* Der Ausschuß der freihändlerischen Vereinigung, welcher unter Vorsitz des Commerzienrath Stephan (Berlin) am 24. v. M. in Bremen zusammengetreten war, hat beschlossen, der schutzzöllnerischen Agitation in Deutschland von freihändlerischer Seite mit einer festen Organisation entgegenzutreten. Unter Direction des Vorsitzenden sollen eine Centralstelle in Berlin und drei Local-Comités in Bremen, Leipzig und Stuttgart gebildet werden. Die Comités werden die Aufgabe haben, in geeigneter Weise, zunächst durch Flugblätter und Correspondenzen die schwebenden Zoll- und handelspolitischen Fragen mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse der verschiedenen Bezirke zu erörtern und die schutzzöllnerischen Bestrebungen zu bekämpfen. In Bremen wird Herr A. Lammers, in Leipzig Herr Dr. Gensel und in Stuttgart Herr Dr. Landgraf die specielle Leitung des Local-Comités übernehmen. Als General-Secretär der Vereinigung und Redacteur der Freihandels-Correspondenz in Berlin wird vorläufig Herr M. Brömel, Secretär der Stettiner Kaufmannschaft, fungiren. Die erste Nummer der Freihandels-Correspondenz ist heute erschienen.

Dortmund, 9. Oct. Die drei „liberalen" Abgeordneten des hiesigen Wahlkreises haben sich dem Ansinnen der Schutzzöllner unterworfen und werden nach ihren Mittheilungen in einer gestern in Witten abgehaltenen Urwählerversammlung für Fortdauer der Eisenzölle, Löwe sogar für Aufhebung des ganzen Gesetzes wirken. Die Versammlung beschloß Wiederwahl der 3 Abgeordneten Berger, Dulheuer und Löwe.

Darmstadt, 11. October. Die zweite Kammer ist auf den 18. d. einberufen worden. Hauptberathungsgegenstand der ersten Sitzung ist ein Gesetzentwurf wegen der Erhöhung der Lehrergehalte. (W. T.)

Baden-Baden, 11. October. Der König Georg von Griechenland ist heute Mittag hier eingetroffen und von dem Kaiser, dem Großherzog und dem Erbgroßherzog von Baden, sowie von dem russischen Gesandten und mehreren hier anwesenden russischen und griechischen Notabilitäten empfangen worden. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. October. Wie das „Fremdenblatt" meldet, beabsichtigt die Verfassungspartei des Abgeordnetenhauses gleich nach Eröffnung der Session die Regierung über die politische Lage und insbesondere über ihre Stellung zu den Ereignissen im Orient zu interpelliren. — Demselben Blatte zufolge ist die Mittheilung, wonach es in der Absicht der Regierung läge, einen auf die Uebernahme der Privatbahnen durch den Staat abzielenden Gesetzentwurf vorzulegen, ungenau, ebensowenig werde daran gedacht, eine Vorlage zu machen, durch welche für die Garantieverpflichtung die Goldwährung bestimmt würde, dagegen sei es zweifellos, daß die Regierung Gesetzvorlagen einbringen müsse, welche ihr für die Geschäftsführung und den Betrieb gewisser Gesellschaften einen erweiterten Einfluß einräumen würden. (W. T.)

Frankreich.

XX Paris, 9. October. Ueber die gestrigen Bürgermeisterwahlen ist noch nicht viel zu sagen. Nur aus drei Departements liefen endgiltige Berichte vor: aus dem Departement Loiret, wo von 322 gewählten Maires 233 schon im Amt waren und wieder gewählt wurden, aus der Correge, wo 168 von 255 und aus Allier, wo von 288 Maires 244 beibehalten wurden. Das Ministerium des Innern wird einer geraumen Weile bedürfen, um die Resultate zusammenzustellen. Wie es sich voraussehen ließ, ist ein großer, wenn nicht der größte Theil der bisherigen Bürgermeister wiedergewählt worden. De Marcère bereitet ein Rundschreiben an sämmtliche Gemeindevorsteher vor, worin er sie auf ihre Pflichten gegen den Senat und gegen die Gemeinden, welche sie zu verwalten haben, aufmerksam macht. Die Minister sind gestern von ihrem Ausflug nach Gillevoisin, dem Landgute Defaure's, zurückgekehrt. In Gillevoisin hat eine Art vertraulichen Conseils stattgefunden, wobei namentlich die Frage der Civilbeerdigungen, die wahrscheinlich zu einer Interpellation in der Kammer führen wird, auf's Tapet gekommen sein soll. Man erzählt, daß Dufaure sich in sehr liberaler Weise über diese Angelegenheit geäußert hat. Die Berufung der Kammern bleibt nach den officiösen Blättern auf den 30. October festgesetzt. Der Marschall-Präsident langt heute wieder in Paris an. In der Präsidentschaft richtet man sich darauf ein, den ersten Theil des Winters, trotz der parlamentarischen Session, im Elysée zu verbringen. An dem morgigen Ministerrath werden alle Minister Theil nehmen; am Mittwoch unternimmt der Unterrichtsminister Waddington eine Reise nach dem Süden (nach Marseille, Toulouse und Montpellier), um zu untersuchen, welche Stadt sich für die Anlage einer großen Universität eignen würde. — Die in Paris anwesenden Deputirten der äußersten Linken sind, wie gemeldet, gestern unter dem Vorsitz Leperé's zusammengetreten. Sie haben den Journalen ein Protokoll ihrer Berathung zugeschickt, worin es heißt: „Aus den Mittheilungen der Provinzialdeputirten geht hervor, daß die republikanische Meinung unaufhörlich Fortschritte

macht, sowohl unter dem Landvolk, als in der Bourgeoisie, welche bis jetzt an den Vortheilen des republikanischen Regiments zweifelte. Diese Fortschritte müssen der vollkommenen Ordnung, welche im Lande herrscht, zugeschrieben werden. Gleichwohl beklagten mehrere Deputirten sich darüber, daß unter den Beamten jeder Art noch vielfach große Feindseligkeit gegen die neue Staatsform herrsche, die Aufmerksamkeit der Regierung müsse auf diesen Punkt gelenkt werden. Man constatirte, daß die erwähnten Beamten durchgängig ihre Parteimeinung unter der Maske des Klerikalismus verbergen und daß andererseits die bekannten klerikalen Kundgebungen dieser Ferienmonate in der öffentlichen Meinung einen peinlichen Eindruck hinterlassen haben. Ferner gab die Versammlung die Absicht kund, von der Regierung eine ausgedehntere Anwendung der versprochenen Gnadenmaßregeln zu verlangen; was bisher in dieser Beziehung geschehen, sei ungenügend. Einen Anlaß zu dieser Forderung wird das der Kammer vorliegende Gesetz über die Einstellung der Prozesse vor den Kreisgerichten bilden. Hieraus läßt sich bereits schließen, daß der neue Antrag auf Annahme eines Amnestie-Gesetzes, den einige Intransigenten einbringen wollen, selbst bei der äußersten Linken schwerlich Unterstützung finden würde. Endlich beschloß man, die Budgetdiscussion in dem Geiste der vorigen Session fortzuführen. In Summa sprach man zwar in dieser Versammlung von den Forderungen, welche an das Ministerium zu stellen, aber nichts deutete auf die eigentlich feindseligen Absichten namentlich gegenüber Dufaure, von denen man in der letzten Zeit gesprochen hat.

Spanien.

Madrid, 10. Oct. Die Ernennung des Generals Martinez Campos zum Oberbefehlshaber der Truppen auf Cuba ist nunmehr erfolgt und amtlich publicirt; mehrere neuerlich erst erbaute Schiffe haben Befehl erhalten, sich zur Verstärkung des in den cubanischen Gewässern kreuzenden Geschwaders nach dort zu begeben. — Das Journal „Epoca" spricht sich gegen einen Hirtenbrief des Bischofs von Minorca lebhaft mißbilligend aus, welcher die Protestanten und alle, die mit den Protestanten verkehren, mit dem Kirchenbann belegt.

Italien.

Rom, 7. October. Seit gestern soll Don Carlos unter dem falschen Namen eines Herrn Armeno hier verweilen, schreibt man der „Voss. Ztg." Die Wallfahrt der Spanier würde dadurch dennoch im Widerspruch mit den angeblichen Abmachungen einen specifisch carlistischen Charakter annehmen. Die Vorhut der Pilger ist bereits ungefähr sechshundert Köpfe stark über Civitavecchia hier eingetroffen, im Ganzen erwartet man nicht weniger als 5000 Spanier, von denen ein Theil den Weg über Frankreich, ein anderer den Seeweg über Neapel genommen hat. Die Gastwirthe sind natürlich sehr erfreut über die Ankömmlinge, die Bevölkerung selbst kümmert sich bis jetzt nicht mehr um die Spanier, als im vorigen Jahre um die Franzosen und die Deutschen. Höchstens rechnet man aus, daß die 5000 Spanier täglich 70-—80 000 Lire baares Geld hier lassen, was dem Römer bekanntlich nie unangenehm ist. Gleichzeitig aber überlegt er ganz logisch, daß alle die großartigen Wallfahrten, die seit zwei Jahren namentlich ganz erhebliche Summen in den Verkehr bringen, nur eine Folge der berühmten Gefangenschaft des Papstes sind, und daß dieselben ohne die neuen Verhältnisse nach 1870 wahrscheinlich nie mehr zu Stande gekommen wären.

England.

London, 10. Oct. Wie in den Schiffsbauwerften, so herrscht auch in den königlichen Arsenalen anhaltend angestrengte Thätigkeit. Es sind sämmtliche Arsenalabtheilungen zu Woolwich schon seit einiger Zeit zu den vollsten Leistungen angespannt, und in der Patronenfabrik haben in vergangener Woche eine weitere Anzahl Knaben Beschäftigung gefunden. Auch werden noch fleißig Geschütze, Munition und Proviant nach Malta und Gibraltar verschifft. Erst am Freitag gingen wieder sechszehn 64-Pfünder nach Malta ab. Malta und Gibraltar sind jetzt beide auf 12 Monate verproviantirt und mit Munition versehen, auch in erheblich besserem Vertheidigungszustand als vor einigen Monaten. Eine besondere Bedeutung ist diesen kriegerischen Vorbereitungen nicht beizulegen, als daß heute gemacht wird, was schon vor Jahren hätte geschehen sollen. Die Mittelmeer-Festungen sollen immer auf 12 Monate mit Vorräthen versehen sein, und es ist jedenfalls Zeit, daß die alten Glattläufer aus dem französischen Kriege mit neuen gezogenen Geschützen vertauscht werden. — Es sind neue Veordnungen gegeben worden, welche die Ausrüstung und Bekleidung des Heeres betreffen. Sie haben den Zweck, den Soldaten ein besseres und gewandteres Aussehen zu geben.

Danzig, 12. October.

* Der Danziger Landkreis ist diesmal für die Abgeordnetenwahl in 56 Wahlbezirke eingetheilt, in welchen, wie bei der letzten Wahl vor drei Jahren, 282 Wahlmänner zu wählen sind. Die Gesammtzahl der im Wahlkreise Danzig (Stadt und Land) zu wählenden Wahlmänner beträgt also 633, gegen 612 im Jahre 1873. Das Stimmenverhältniß war bei der letzten Wahl folgendes: es betheiligten sich 573 Wahlmänner an der Abgeordnetenwahl, von diesen stimmten für die Candidaten der liberalen Partei im ersten Wahlgange 465, im zweiten Wahlgange 438 und im dritten Wahlgange 451 Wahlmänner, und zwar 290—296 aus der Stadt und 148—169 aus dem Landkreise; für die Candidaten der conservativen Partei stimmten im ersten Wahlgange 35, im zweiten 68 und im dritten 32 Wahlmänner aus dem Landkreise; für den Candidaten der Ultramontanen und Polen stimmten 15 bezw. 16 Wahlmänner der Stadt und 47 bezw. 57 aus dem Landkreise.

* Die Urwählerlisten der einzelnen Bezirke für die Abgeordnetenwahlen werden hier in den 61 Wahllokalen am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag nächster Woche zur Einsicht ausgelegt werden und sind Reclamationen gegen dieselben bei den Wahl-Vorstehern anzubringen. Zu beachten ist übrigens, daß die Wählerlisten bereits im September angefertigt werden mußten und deshalb jeder Wähler in demjenigen Bezirke wählt, in welchem er vor dem 1. October gewohnt hat.

* Im hiesigen Gymnasium und in der städtischen höheren Töchterschule fand heute Vormittag die Einführung der neuen Directoren dieser beiden Lehr-Anstalten statt. Die Einführung des Herrn Gymnasial-Directors, Prof. Carnuth, vollzog Herr Bürgermeister Meckbach. Herr Dr. Neumann (bisher ordentlicher Lehrer an der Realschule zu St. Petri) wurde in sein Directorats-Amt an der höheren Töchterschule durch Herrn Stadtschulrath Dr. Cosack eingeführt. In beiden Schullokalen war zu diesem Zweck die Aula festlich geschmückt.

* Herr Oberbürgermeister v. Winter ist heute vom Provinzial-Landtage hierher zurückgekehrt und hat die Leitung der Magistratsgeschäfte wieder übernommen.

* In Folge der vielfachen Klagen über die mangelhafte Beleuchtung in den Eisenbahn-Coupés bei der Kgl. Ostbahn sollen von morgen ab die Coupés durch Gas erleuchtet werden. Es sind zu diesem Zwecke unter den Waggons Gasbehälter angebracht welche bei Abgang der Nachtzüge in Berlin und Eydtkuhnen mit einer für die ganze Fahrt ausreichenden Quantität Gas gefüllt werden.

* Nach den bestehenden Bestimmungen müssen Personen, welche ein Gewerbe im Umherziehen betreiben, die Erneuerung der Gewerbescheine für das nächste Kalenderjahr wenigstens drei Monate vor dem Schlusse des laufenden Jahres bei der Polizei- resp. Steuerbehörde ihres Wohnorts nachsuchen. Falls dieser Termin nicht pünktlich eingehalten wird, haben es sich die betreffenden Gewerbetreibenden selbst zuzuschreiben, wenn sie am Jahresschlusse noch nicht im Besitze der verspätet nachgesuchten Gewerbelegitimation sich befinden und an der Fortsetzung ihres Gewerbes gehindert werden.

* Ein von einem Spaziergange heimkehrender Handwerksgeselle hatte sich vorgestern Abends in der Linden-Allee vor dem Olivaerthore ermüdet auf eine Bank gesetzt und war eingeschlummert. Als er erwachte, gewahrte er, daß seine Taschenuhr von der Schnur abgeschnitten und diese sowohl als sein Portemonnaie aus der Tasche gestohlen war.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: die Arbeiter B., G. und D., W., die unverehelichte T., die Wittwe N. und der Arbeiter P. wegen Diebstahl; der Arbeiter R. wegen Obdachlosigkeit.

Gestohlen: dem Bäckergesellen H. durch den Bäckergesellen M. ein Paar Herren-Gamaschen und eine Geldtasche mit 3 M. Inhalt; dem Meister K. aus einer unverschlossenen Holzbude 453 M. in Kronen, Doppelkronen und 50-Pfg.-Stücken; der Wittwe K. durch die unverehelichte H. 1 weißer Shirting-Unterrock und 1 Frauenrock; dem Maurergesellen R. eine Taschenuhr und 11 M. 70 ₰.

Die Arbeiterfrau K. hat die Bestrafung der Arbeiter H.'schen Eheleute wegen Hausfriedensbruchs; der Restaurateur W. die des Kellners M. wegen Unterschlagung; Frl. v. M. die des Landbesitzer W. wegen Betruges durch Verkauf kranker Kartoffeln beantragt.

Gestern Nachmittags wurde der Arbeiter Franz S. auf Neugarten von dem Milchfahrer B. aus Kokoschken überfahren, jedoch nicht erheblich verletzt. Gegen den B. wird das Strafverfahren wegen fahrlässiger Körperverletzung eingeleitet werden.

Gestern fiel die unverehel. P. in Folge von Krämpfen in der Wollwebergasse so unglücklich auf die Kante des Trottoirs, daß sie eine bedeutende Kopfwunde davontrug und nach dem städtischen Lazarethe befördert werden mußte.

Heute früh $3^{3}/_{4}$ Uhr brannte der auf dem Hofe des Arbeitshauses in der Elisabeth-Kirchengasse 2 befindliche Gemüllkasten. Die Feuerwehr war zur Stelle und löschte das Feuer mittels einer Spritze.

Gefunden: in Langefuhr ein Strickzeug; in Leegstrieß ein rothwollener Shwal und ein Knabenüberzieher.

* Die Postagentur in Lusino wird vom 15. Oct. ab aufgehoben.

* Elbing, 11. October. Der Cultusminister hat dem hiesigen, von Cantor Odenwald geleitete Kirchenchor in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen auf dem Gebiet der Kirchenmusik eine einmalige Staatsbeihilfe von 1000 Mk. bewilligt.

* Culm, 11. Oct. In unserem Wahlkreise wird die Agitation für die Landtagswahlen nunmehr in beiden Lagern recht rege betrieben. Als Dritter im Bunde sind neuerdings noch die Agrarier auch bei uns auf dem Kampfplatze erschienen und suchen sie namentlich die ländlichen Wahlbezirke unsicher zu machen. Das hiesige deutsche Wahl-Comité hat daher in einem kräftigen Wahl-Aufruf zu energischem Kampfe nicht nur gegen den alten Gegner, die Polen, sondern auch gegen die verwirrenden Agitationen der Herren Ackersocialisten aufgefordert. „Es gilt in die Bahnen einer Gesetzgebung einzulenken" — sagt der Aufruf — „welche, ausgehend von dem großen Minister Stein, das damals erniedrigte kleine Preußen zu Macht und Ehren emporhob. Gerade dieser Richtung unserer Gesetzgebung treten die „Agrarier" oder die Partei der Wirthschafts- und Steuerreformer entgegen. Sie bezwecken: Entlastung des großen Grundbesitzes und Belastung des Volks mit Verbrauchssteuern, so daß gerade der kleine Mann, der sich dem Genuß der gewöhnlichen Lebensbedürfnisse eben so wenig, als der Große, entziehen kann, am meisten mit Steuern belastet sein würde. Deutsche Wähler! Stehet fest zusammen gegen alle diese Feinde, erscheinet Mann für Mann pünktlich zur festgesetzten Stunde. Keiner fehle, Keiner denke: „auf meine Stimme wird's ja nicht ankommen!"

Graudenz, 11. October. Als Candidaten der nationalliberalen Partei im Wahlkreise Graudenz-Rosenberg werden die Herren Commerzienrath Bischoff-Danzig und v. Katzler-Wiedersee aufgestellt. Die Aufstellung geht von dem älteren Comité aus, das seiner Zeit infolge einer vertraulichen Besprechung zur Herbeiführung liberaler Wahlen eingesetzt worden war. Es scheint leider nicht möglich geworden zu sein, ein Zusammenwirken dieses Comité's mit dem andern „liberalen Wahlcomité", das aus der Urwählerversammlung hervorgegangen war und neben Herrn Bischoff den fortschrittlichen Gutsbesitzer Schnackenburg-Schwetz, Letzteren als Ersatz für Herrn Engel-Graudenz, aufgestellt hatte, herzustellen. Jedoch werden die Bemühungen in dieser Richtung fortgesetzt. (Ges.)

* Terespol, 11. October. Die Dammarbeiten im Weichselthale zwischen hier und Culm, über deren Ausführung kürzlich unser Culmer Correspondent bereits berichtete, nahen sich jetzt ihrem Ende. Die recht bedeutenden Kosten dieser umfangreichen Arbeit sind aus Staatsmitteln bestritten worden. — Der das hiesige Postamt verwaltende Postsecretär Korsch ist zum Postmeister ernannt worden.

* Riesenburg. Der bisherige hiesige Bürgermeister Hr. Lösdau ist in den Justizdienst zurückgetreten und als Secretair bei dem Kreisgericht zu Rosenberg angestellt worden.

* Der praktische Arzt ꝛc. Dr. Risse zu Thorn ist zum Kreiswundarzt des Kreises Thorn ernannt worden.

Königsberg, 11. Octbr. In jüngster Zeit hört man viel von geschlossenen Gutsverkäufen sprechen, jedoch fallen davon viele in die Kategorie der sogenannten Ausschlachtungen. Es sind dies Verkäufe, bei welchen der Verkäufer seine Besitzung für einen bestimmten Preis verkauft, sich aber innerhalb einer festgesetzten Frist die Aufhebung des Kaufgeschäfts gefallen läßt, welche erfolgt, sobald dem Käufer sein Vorhaben, das acquirirte Grundstück wieder zu verkaufen, was größtentheils in einzelnen Theilstücken geschieht, nicht geglückt ist. Das ist jüngst mit Böttchershöfchen der Fall gewesen, der geschlossene Kaufcontract ist aus solchem Grunde nicht perfect geworden. (K. H. Z.)

* Beim Friedrichs-Collegium zu Königsberg ist der ordentliche Lehrer Dr. V. Merguet, und am Wilhelms-Gymnasium daselbst der ordentliche Lehrer Dr. Erdmann zum Oberlehrer befördert worden.

* Dem Stadtrath und Stadtkämmerer Günther zu Tilsit ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

Labiau, 11. Oct. Durch den anhaltenden Regen sind die Aussichten auf gute Ernteerträge mancher Fruchtgattungen sehr getrübt. Ein großer Theil der Kartoffeln, bei umfangreicheren Aussaaten der größte Theil, ist noch in der Erde und kann wenn nicht bald ein gänzlicher Umschlag in der Witterung eintritt, gar nicht gehoben werden. Was doch noch gerettet werden sollte, ist aber zum gewöhnlichen Gebrauch für Menschen nicht mehr zu verwenden, sondern liefert beim schnellen Verbrauch höchstens ein schlechtes Viehfutter. Der Preis dieser Frucht ist daher innerhalb 8 Tagen von 1,40 M. auf 2,40 M. per Scheffel gestiegen. (K.H.Z.)

* Stallupönen, 10. October. Für die Wahlkreise Stallupönen-Goldap und Darkehmen sind für die bevorstehenden Landtagswahlen von der liberalen Partei unser bisheriger Abgeordneter Hr. Rittergutsbesitzer Donalies-Milluhnen und Hr. Dirichlet Bretschkemen als Candidaten aufgestellt worden. — Heute Morgen hatten wir hier ein für diese Jahreszeit ungewöhnlich heftiges Gewitter, welches eine isolirt stehende Scheune entzündete und nebst den darin befindlichen bedeutenden Getreide-Vorräthen vollständig in Asche legte.

J. Provinzial-Landtag.

11. Sitzung am 10. October.

Abg. Stöckel referirt Namens des Ausschusses für Landwirthschaft über Subventirung der Ackerbauschulen Spitzings und Carlsruhe, Kr. Deutsch-Krone. Er beantragt für die erstere eine jährliche Subvention von 6000 M., für die letztere eine solche von 4500 M. zu bewilligen. Diese behält damit die gegenwärtige Subvention, die für Spitzing wird dadurch um 1500 M. erhöht. Weil aber die Subventionirung der Ackerbauschulen der Provinz und die Leistungen derselben bis jetzt sehr ungleichmäßig sind, so wünscht die Commission, der Prov.-Ausschuß möge eine Gleichartigkeit in der Subventionirung jener Schulen und einen Normal-Lehrplan für dieselben aufstellen, der nicht eine ins Einzelne gehende Schablone enthält, sondern nur das Minimum dessen aufstellt, was in einer von der Provinz subventionirten Schule geleistet werden muß.

Das Haus beschließt gemäß den gemachten Vorschlägen.

Namens desselben Ausschusses referirt der Abg. v. Gordon über eine Vorlage, betr. die Vertilgung der Heuschrecken. Wie eine Nachricht, daß weit hinten in der Türkei die Völker auf einander schlagen, so erschienen uns früher die Mittheilungen über die Verheerungen der Wanderheuschrecke in der Samara oder am Don. Das ist leider anders geworden, jenes Thier ist bereits in unserer Provinz einheimisch geworden, Redner hat dessen persönliche Bekanntschaft gemacht. Zur Beseitigung dieser Landescalamität beizutragen, sei in erster Linie Sache des Staats. Der Ausschuß beantragt, dem Landesdirector zum Zweck der Bekämpfung der Heuschrecken 10 000 M. vorschußweise zur Verfügung zu stellen und den Provinzial-Ausschuß zu beauftragen, mit der Staatsregierung wegen Zurückerstattung der zu diesem Zweck verausgabten Summen in Unterhandlung zu treten. Der Prov.-Ausschuß hat nur 2500 M. beantragt, die Commission hat sich aber für die höhere Summe entschieden, da ja das, was nicht gebraucht werde, zur Kasse zurückströmen würde.

Der Regierungs-Commissar: So sehr auch der Oberpräsident geneigt sei, aus Staatsfonds in allgemeinen Unglücksfällen einzutreten, so könne doch die unbedingte Verpflichtung des Staates in diesem Falle nicht anerkannt werden. Die Pflicht des Staates erstrecke sich nur auf große, allgemeine Calamitäten, wie es Hochfluten, Erdstürze seien. Einen solchen Umfang werde die in Rede stehende Sache nicht annehmen, man möge deshalb bei der Beschlußfassung nicht von der Voraussetzung ausgehen, daß die aufgewandten Summen aus Staatsfonds zurückerstattet werden würden. Auch die Provinz sei nicht zur Tragung der Kosten verpflichtet, in erster Linie fallen diese vielmehr den betreffenden Gemeinden und Grundbesitzern zu.

Landesdirector Rickert muß gegen diese Grundsätze Widerspruch erheben. Mit denselben Gründen könne den Grundbesitzern Alles aufgebürdet werden. Redner freut sich, daß der Regierungs-Commissar anerkannt habe, daß eine Verpflichtung der Provinz nicht vorliege. Man müsse sich sehr hüten, für die Provinz immer neue Verpflichtungen anzuerkennen, sonst könnten die Dotationsfonds schließlich nur zu solchen neuen Lasten aufgebracht werden, so daß für die Zwecke, für welche sie eigentlich bestimmt wurden, nichts übrig bliebe. Deshalb müsse die Provinz alle derartigen Zumuthungen a limine zurückweisen. Es sei ein reiner Zufall, welche Gegenden von der Plage betroffen würden; solle man nun die Kosten für die Verhinderung der Ausbreitung des Uebels den betr. Grundbesitzern aufbürden? Wenn hier keine Staatslast vorliege, so gäbe es überhaupt keine Staatslasten. Redner zweifelt nicht, daß der landwirthschaftliche Minister die veranslagten Mittel zurückerstatten werde. Die Summe auf 10 000 M. zu erhöhen, erscheine bedenklich. Je geringer der Landtag die ausgesetzte Summe bemißt, desto bereiter würde der Staat sich zur Uebernahme zeigen. Die Provinzial-Vertretung von Schlesien habe es überhaupt zurückgewiesen, aus Provinzialmitteln eine Summe zu diesem Zwecke zu bewilligen. Redner bittet, bei der Summe von 2500 M. stehen zu bleiben; sollte eine größere Calamität eintreten, so wird der Prov.-Ausschuß dennoch jene Summe überschreiten.

Abg. Hoppe-Thorn vermißt die Angabe, zu welchem speciellen Zwecke die Summe ausgesetzt werde, ob zu dem Ersatz des Schadens oder zu den Vertilgungsmitteln. Zu dem ersten Zwecke würde, wenn die Calamität sich weiter ausdehne, eine weit größere Summe erforderlich sein, es würden die Mittel der Provinz hierzu gar nicht ausreichen, weshalb die landw. Vereine der Kreise Culm und Thorn die Gründung einer Versicherungs-Gesellschaft zu diesem Zwecke angeregt haben. Was den zweiten Fall betreffe, so würde es sich hier um die Kosten für Instructeure handeln und dafür würde die kleinere Summe ausreichen.

Abg. Stöckel: Ob 2500 oder 10 000 M., das liegt nicht bei uns, sondern bei den Heuschrecken. Besser wir bewilligen viel und der Ausschuß braucht wenig, als wir bewilligen wenig und der Ausschuß braucht viel.

Abg. Donalies wendet sich gegen die Ausführungen des Reg.-Commissars. Die betroffenen Gemeinden seien schon durch den Heuschreckenfraß so beschädigt, daß ihnen nicht noch die Kosten für die Vertilgung zugemuthet werden können. Die Vertilgung komme ja nicht blos den zunächst betroffenen Gemeinden zu Gute, sondern auch den benachbarten und weiteren Kreisen, die durch die Ausrottung der Thiere vor Schaden geschützt würden.

Vorsitzender des Provinzial-Ausschusses Abg. Selke: Die Provinz soll sich hüten, sich in eine Bahn drängen zu lassen, deren Beschreitung gefährlich werden könnte, Verpflichtungen auf sich zu nehmen, die unzweifelhaft des Staates sind. Der Staat hat seit Jahrzehnten immer mehr Lasten auf die Gemeinden gewälzt, hier versucht er zum ersten Male dasselbe mit der Provinz; man soll sich darum in Acht nehmen, seinen Absichten durch Aussetzung einer größeren Summe entgegen zu kommen.

Abg. Conrad-Fronza: Die wirksamste Bekämpfung sei das Aufsammeln der Heuschrecken durch viele Hände. Arme Gemeinden würden die Kosten nicht aufbringen können, es müßten Arbeitskräfte gegen gute Bezahlung engagirt werden, darum sei die Aussetzung einer Summe erforderlich.

Abg. Lambeck: Es sei immer gefährlich, Vorschüsse zu machen, hier aber besonders. Wenn wir uns bereit erklären, mit dem Staate über die Verpflichtung Verhandlungen zu führen, so sei damit schon ein gefährlicher Weg beschritten. Redner will aus Provinzialfonds zu diesem Zwecke keinen Pfennig bewilligen und bittet, alle Anträge rite abzulehnen.

Ref. v. Gordon: Zur Vertilgung der Heuschrecken gebe es zwei praktische Wege: die Umpflügung des befallenen Terrains im Herbst und das Aufsammeln der Thiere im Frühjahre. Die Kosten bei größerer Ausdehnung des Uebels den Gemeinden aufzulegen, sei unmöglich. Im Kreise Schwetz haben bei einer geringen Ausdehnung der Calamität die Kosten schon 750 M. betragen. Referent bittet um Annahme der Commissions-Vorschläge.

Bei der Abstimmung wird sowohl die größere als auch die geringere Summe und endlich der ganze Antrag abgelehnt.

Der Abg. Landrath Engler-Berent hat den Antrag gestellt, bei der Unterhaltung von Chausseen das System der Entreprise allgemein einzuführen, da hierdurch die Hälfte der anzustellenden Chaussee-Aufseher erspart werden könnte. Die Commission will den Antrag dem Provinzial-Ausschuß zur Kenntnißnahme, der Abg. Graß ihn zur Erwägung überweisen. Der Abg. Engler begründet seinen Antrag ausführlich. Er kann sich in der Sache einige Erfahrung zusprechen; denn er übernahm die Verwaltung des Berenter Kreises vor 23 Jahren mit einer kurzen Strecke Nothstandschaussee, heute hat derselbe 5 Meilen Staatschaussee und 25 Meilen Kreischausseen. Nichts sei schwieriger, als die Chaussee-Aufseher zu controliren, Unterschleife seien gar nicht zu vermeiden, das habe Redner auch erfahren. Man ging in Berent zum System der Entreprise über, zahlt nun im Pauschquantum jährlich 250 Thaler pro Meile und hat dabei wesentliche Ersparnisse gemacht. Da das System in der Provinz nur vereinzelt angewandt ist und überhaupt wenig bekannt zu sein scheint, so habe Redner zur weiteren Verbreitung desselben beitragen wollen.

Abg. Alfieri hat dieselben Erfahrungen gemacht und bittet, dem Antrage zuzustimmen. Die Chaussee-Aufseher seien in vielen Fällen nicht nur nicht nützlich, sondern absolut schädlich. Anders wäre es vielleicht, wenn man sie nach freiem Ermessen, etwa aus erfahrenen Schachtmeistern, auswählen könnte. Nun müsse man aber Militär-Anwärter nehmen, diese hätten von dem, was sie zu thun haben, meist gar keine Ahnung, die oberflächliche Instruction welche sie erhalten, nütze auch nicht viel; sie glauben, sie seien dazu da, um auf der Chaussee spazieren zu gehen und dem Publikum und den Adjacenten beschwerlich zu fallen.

Der Antrag Engler wird dem Provinzial-Ausschuß zur Berücksichtigung überwiesen.

Der Gemeinde Hagenort, Kr. Pr. Stargardt, war durch Verfügung der Regierung zu Danzig vom 31. October 1875 die Gewährung einer Wegebauhilfe von 501 M. in Aussicht gestellt. Weil jedoch der Beitrag nicht im Jahre 1875 zahlbar gemacht worden war, so hat die Regierung zu Danzig die Zusicherung zurückgezogen. Auf Vorschlag des Landesdirectors hat sich die Regierung zu Danzig an den Handelsminister gewandt mit dem Antrage, die 501 M. aus Staatsfonds zur Verfügung zu stellen. Der Handelsminister hat, weil die zu Wegebauhilfen bestimmt gewesenen Mittel vom Staatshaushaltsetat abgesetzt und den Provinzialverbänden überwiesen seien, die Bewilligung aus Staatsfonds abgelehnt und dabei bemerkt, daß die Bewilligung aus Provinzialmitteln wenn auch nicht aus Rechts-, so doch aus Billigkeitsgründe zu erfolgen habe, wie dies auch in anderen Provinzen in gleichen Fällen geschehen sei. — Der Provinzial-Ausschuß befürwortet dasselbe Verfahren, und der Landtag beschließt demgemäß.

Der Kreisausschuß des Kreises Berent beantragt, die Kosten der ca. 70 Meter langen Chausseestrecke von der Stargardt-Berenter Kreisgrenze bis zum Bahnhof Hochstüblau im Betrage von 2301 M. auf den Provinzialfonds zu übernehmen. Der Bahnhof Hoch-Stüblau der Dirschau-Schneidemühler Eisenbahn liegt im Kreise Pr. Stargardt fast unmittelbar an der Grenze des Kreises Berent. Die südlich der Eisenbahn liegende Königsberg-Berliner Chaussee ist durch die 1,8 Kilometer lange Chausseestrecke vom Dorfe bis zum Bahnhofe Hoch-Stüblau auf Staatskosten an die Eisenbahn angeschlossen, während auf der Nordseite der Kreis Berent die Linie von Plachtei resp. Kl. Klincz über Alt-Kischau nach Bahnhof Hoch Stüblau bis zur Kreisgrenze als Kreischaussee ausgebaut hat. Er ist hierbei von der Voraussetzung ausgegangen, daß der Staat die Anschlußstrecke vom Dorfe Hoch-Stüblau nicht nur bis zum Bahnhofe führen, sondern über die Bahn hinaus bis nach der Kreisgrenze hin verlängern würde. Diese Voraussetzung war jedoch eine irrige, es war vielmehr die Strecke von der Eisenbahn bis zur Kreisgrenze weder in dem Project der Staatsregierung, noch in dem des Kreises Berent enthalten, also auch nicht ausgeführt, und hätte der Kreis Berent einen sehr geringen — zu Zeiten gar keinen — Vortheil von seiner Kreischaussee gehabt, wenn die Strecke unchaussirt geblieben wäre. Derselbe hat daher auf die Gefahr hin, die Kosten selbst zu tragen, den Unternehmer der Staatschaussee „Dorf bis Bahnhof Hoch-Stüblau" beauftragt besagte Strecke auszuführen, und bittet, die entstandenen Kosten auf den Provinzialfonds zu übernehmen. Eine Staatsprämie für die inzwischen ausgebaute Linie hat der Kreis Berent nicht erhalten. Er motivirt sein Gesuch damit, daß es überhaupt nicht gerechtfertig erscheine, daß ein Kreis in die Lage kommt, in einem Nachbarkreise zu bauen, daß dieser Umstand aber im vorliegenden Falle um so schwerer ins Gewicht falle, als der Pr. Stargardter Kreis seinen Anschluß an die Eisenbahn auf Staatskosten erhalten habe, während der Kreis Berent einen solchen erst durch umfangreiche Bauten für eigene Rechnung erlangt habe. Der Prov.-Ausschuß beantragt: „Die durch den chausseemäßigen Ausbau der Strecke von der Eisenbahn bis zur Berent-Pr. Stargardter Kreisgrenze entstandenen Kosten dem Kreise Berent aus Provinzialfonds zu erstatten und die künftige Unterhaltung der fraglichen Chausseestrecke gleichfalls auf den Provinzialverband zu übernehmen. Die Feststellung der zu gewährenden Summe bis zur Höhe von 2301 Mk. dem Provinzialausschuß zu überlassen." Der Landtag erhebt diesen Antrag zum Beschluß.

Es folgt die Fortsetzung der Berathung über die Fortführung der Chausseebauten und die Aufnahme einer Anleihe von 8 Millionen, deren erste drei Propositionen schon Tags vorher genehmigt waren. Es erhebt sich zunächst eine Debatte über die beiden, Ost- und Westpreußen verbindenden Linien Löbau-Osterode und Christburg-Baumgart-Altdollstädt. Der Ausschuß hat den Ausbau und die Unterhaltung der beiden Chausseen auf Staatskosten beantragt, während die Commission die Ablehnung empfiehlt.

Abg. v. Kraatz tritt mit warmen Worten für die Linie Löbau-Osterode ein, die einem Theile von Ost- wie von Westpreußen in gleicher Weise zu Gute komme. Redner erinnert daran, daß zwar sowohl Ost- wie auch

Westpreußen ein ausgebildetes Chausseenetz haben, daß aber eine Verbindung zwischen den beiden Theilen nicht existire, daß man von einer Seite zur andern kaum mit einem schweren Spazierwagen, geschweige denn mit einem Frachtwagen gelangen könne. Graudenz stehe mit den betreffenden Theilen in lebhaften Handelsbeziehungen, es habe schon im Jahre 1867 auf die jetzt in Aussicht gestellte Chaussee hinzuwirken gesucht. Die Eisenbahn habe das Bedürfniß nicht befriedigen können, wie denn Eisenbahnen immer das Bedürfniß nach Chausseen steigern. Redner schließt mit der Aufforderung, die Linie zu bewilligen; es werde dies ein Monument sein für das gemeinsame Wirken, so lange oder so kurz es auch noch dauern möge.

Ref. Dr. Heyer-Labiau hatte die Ablehnung mit dem Motive begründet, daß man mit der Bewilligung sich für ein ganz neues Prinzip, für die Provinzial-Chausseen, erklären würde. Dem gegenüber betont Landesdirector Rickert, daß man das Prinzip damit noch nicht sanctionire. Bei den früheren Zusicherungen der Minister zum Ausbau der Strecke auf Staatskosten liege für die Provinz mindestens eine moralische Verpflichtung vor.

Abg. Kinder-Mehlsack beantragt, nur den Ausbau, nicht aber die Unterhaltung auf die Provinz zu übernehmen.

Landesdirector Rickert bekämpft diesen Antrag. Der Minister habe die Unterhaltung der Strecken nie von den betreffenden Kreisen verlangt. Es wäre auch unbillig! Der Kreis Löbau habe noch nicht 1 Kilometer, der Kreis Osterode nur etwa 20 Kilometer Staatschausseen.

Der Antrag Kinder wird darauf mit allen Stimmen gegen die des Antragstellers abgelehnt und der Antrag des Prov.-Ausschusses angenommen.

Für die Linie Christburg-Alt-Dollstädt tritt der Abg. Thomale ein. Die vollzogene Regulirung des Sargeflusses würde dadurch erst Bedeutung erhalten. Seit 12 Jahren würde über den Bau der Linie unterhandelt; es konnte aber keine Einigung zu Stande kommen, weil die kurze Strecke in 4 Kreisen und 3 Regierungsbezirken liegt. Wenn erst die Theilung zu Stande gekommen sei, so würde der Bau dieser Linie nie erfolgen.

Abg. Selcke schließt sich dem Vorredner mit vollster Zustimmung an. Es sei eine Ehrenpflicht für die Provinz, die alten Verschleppungssünden gut zu machen.

Landesdirector Rickert wendet sich gegen die um dieser Strecke willen gegen ihn gerichteten Angriffe in der Provinzial-Presse, die auf vollständige Entstellung der Thatsachen beruhen. Man habe sogar gesagt, er habe dem Marienburger Kreise gedroht; er habe sich jedoch niemals in solchem Sinne ausgesprochen, er stehe vollkommen auf dem Boden des Beschlusses des Marienburger Kreistages vom Jahre 1872, der nicht ausgeführt werden konnte, weil die Regierung zu Danzig vollständig unerfüllbare Bedingungen stellte.

Auch diese Linie wird bewilligt.

Sodann wird über die Anleihe-Anträge berathen. Landesdirector Rickert erklärt, daß nach einem Telegramm des Ministers an den Oberpräsidenten es wenn auch noch zweifelhaft, aber doch möglich sei, daß die Bewilligung zur erhöhten Ausgabe von Obligationen der Hilfskasse erfolgen werde. Es müßte zu diesem Zwecke deren Reglement abgeändert werden. Für die Verwaltung wäre dies ein großer Vortheil, es würde bequemer, billiger und einfacher sein. Er schlägt darum die folgende abgeänderte Fassung der Anleihe-Proposition vor: „Zur Beschaffung der erforderlichen, außeretatsmäßigen Mittel den Prov.-Ausschuß zu ermächtigen, eine mit 4½ pCt. zu verzinsende, jährlich mindestens mit 1 pCt., unter Zuwachs der Zinsen von den getilgten Schuldverschreibungen, zu amortisirende Anleihe bis auf Höhe von 8 Millionen Mark aufzunehmen".

Abg. Wehr-Kensau wünscht, daß sein Antrag mit Bewilligung der geringeren Summe (von 5 Mill. M.) zuerst zur Abstimmung gebracht werde. Präsident von Saucken lehnt dies ab, weil bei Geldbewilligungen mit der höheren Summe begonnen werden müsse.

Die Bewilligung der 8 Millionen-Anleihe wird darauf in der vom Landesdirector vorgeschlagenen Form gegen die Stimmen der westpreußischen Fraction angenommen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. October. Laut einem eben erfolgten Aushang am Brett des Kammergerichts ist Graf Arnim wegen Landesverraths und wegen Beleidigung des Kaisers und des Fürsten Bismarck zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Vermischtes.

— Aus Krakau theilt man der „Bresl. Ztg." mit, daß daß daselbst viele falsche Zehnmarkstücke deutschen Gepräges im Umlaufe sind. Die Betrüger, welche diese falschen Münzen in Cours setzen, haben es versucht, sie an den Kassen der Bahnstationen abzusetzen; jetzt kommen sie mit diesem werthlosen Gelde in die Läden kleiner Kaufleute, wo sie Waaren kaufen und so viel wie möglich österreichische Münzen Rest zurückgezahlt zu erhalten suchen. Die Falsificate sind am schlechten Klange leicht zu erkennen und sollen die Münzen aus Schlesien nach Krakau gebracht worden sein.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 11. October. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine matt. — Roggen loco fest, auf Termine matt. — Weizen pr. October 126℔ 1000 Kilo 200 Br., 199 Gd., pr. November-Dezember 126℔ 203 Br., 202 Gd. — Roggen pr. Octbr. 1000 Kilo 146 Br., 145 Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 149 Br., 148 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste flau. — Rüböl still, loco 73, pr. October 72½, pr. Mai pr. 200 ℔ 73. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. October 37¾, pr. October-Novbr. 37¾, pr. Novbr.-Dezbr. 37½, pr. April-Mai 38½. — Kaffee fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 19,75 Br., 19,50 Gd., pr. October 19,50 Gd., pr. October-Dezember 20,00 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen 11. Octbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 19,85, pr. November 20,10, pr. Dezember 20,40. Fest.

Frankfurt a. M., 11. October. Effecten-Societät. Creditactien 127, Franzosen 232½, Lombarden —, Galizier 173¼, Reichsbank —, 1860er Loose 101¼. Ziemlich fest.

Amsterdam, 11. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine unverändert, pr. Novbr. —, pr. März 298. — Roggen loco unverändert auf Termine niedriger, pr. October 179, pr. März 191. — Raps loco —, pr. Herbst 422 Fl., pr. April 440 Fl. — Rüböl loco 42½, pr. Herbst 42½, pr. Mai 43½. — Wetter: Trübe.

Wien, 11. October. (Schlußcourse.) Papierrente 65,60, Silberrente 68,60, 1854r Loose 106,75, Nationalb. 853,00, Nordbahn 1785,00, Creditactien 154,60, Franzosen 280,50, Galizier 209,30, Kaschau-Oderberger 92,25, Pardubitzer —, Nordwestbahn 129,50, do. Lit. B. —, London 122,50, Hamburg 59,70, Paris 48,50, Frankfurt 59,70, Amsterdam 101,00, Creditloose 159,50, 1860r Loose 111,30, Lomb. Eisenbahn 79,25, 1864r Loose 131,50, Unionbank 59,25, Anglo-Austria 83,30, Napoleons 9,77½, Dukaten 5,82, Silbercoupons 102,30, Elisabethbahn 143,00, Ungarische Prämienloose 72,00, Deutsche Reichsbanknoten 60,12½, Türkische Loose 15,50.

London, 11. October. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert, angekommene Ladungen stetig, russischer Hafer stramm, schwedischer schlecht, daher unverkäuflich. Andere Getreidearten bei schleppendem Geschäft fest. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 33 510, Gerste 5660, Hafer 24 860 Qrts. — Wetter: Schön.

London, 11. October. [Schluß-Course.] Consols 96$\frac{5}{16}$. 5 pCt. Italienische Rente 73½. Lombarden 6$\frac{15}{16}$. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅝. 3 pCt. Lombarden-Priorit. neue —. 5 pCt. Russen de 1871 89½. 5 pCt. Russen de 1872 88¾. Silber 52. Türkische Anleihe de 1865 12½. 5 pCt. Türken de 1869 13. 5 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 106. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 108. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente . 6 pCt. ungarische Schatzbonds 85¾. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 83½. Spanier 13½. 6 pCt. Peruaner 19. — Aus der Bank flossen heute 51 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont ⅞ pCt.

Liverpool, 11. Oct. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 20,000 Ballen, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. — Middling Orleans 6$\frac{3}{16}$, middling amerikanische 5$\frac{15}{16}$, fair Dhollerah 4⅜, middl. fair Dhollerah 4¼, good middl. Dhollerah 4⅛, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 3⅞, good fair Broach —, new fair Domra 4$\frac{5}{16}$, good fair Domra 4½, fair Madras 4⅛, fair Pernam 5⅜, fair Smyrna 5, fair Egyptian 6. — Stramm. Amerikaner auf Zeit $\frac{1}{16}$ d höher.

Paris, 11. Oct. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 71,70. Anleihe de 1872 106,42½. Italienische 5 pCt. Rente 74,00. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 578,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 173,75. Lombardische Prioritäten 240,00. Türken de 1865 12,50. Türken de 1869 66,00. Türkenloose 39,25. Credit mobilier 177. Spanier extér. 13⅜, do. inter. 11⅝. Suezcanal-Actien 685. Banque ottomane 380. Société générale 525, Crédit foncier 740. Egypter 213. — Wechsel auf London 25,16. — Anfangs fest, Schluß ruhig.

Paris, 11. Octbr. Productenmarkt. Weizen matt, pr. October 27,00, pr. November-Dezember 27,50, pr. November-Februar 28,25, pr. Januar-April 28,75. Mehl matt, pr. October 58,75, pr. November-Dezember 60,00, pr. November-Februar 60,75, pr. Januar-April 62,00. Rüböl fest, pr. October 89,75, pr. November-Dezember 91,00, pr. Januar-April 92,75, pr. Mai-August 94,00. Spiritus ruhig, pr. October 54,00, pr. Januar-April 57,00. — Wetter: Regen.

Antwerpen, 11. Octbr. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 49¼ bez., 49½ Br., pr. October 48½ bez., 49 Br., pr. November 49½ Br., pr. Dezember 48½ bez., 49 Br. — Fest.

Newyork, 10. Octbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 84 C., Goldagio 9, 5/20 Bonds pr. 1885 111¾, do. 5 pCt. fundirte 113⅝, 5/20 Bonds pr. 1887 114¾, Eriebahn 10⅜, Central-Pacific 109½, Newyork Centralbahn 102¾. Höchste Notirung des Goldagios 9, niedrigste 8⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅞, do. in New-Orleans 10¼. Petroleum in Newyork 26, do. in Philadelphia 26, Mehl 5 D. 30 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 23 C., Mais (old mixed) 58 C. Zucker (fair refining Muscovados) 8¾. Kaffee (Rio-) 18⅛, Schmalz (Marke Wilcox) 11⅛ C., Speck (short clear) 8½ C. Getreidefracht 6.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. October.

Weizen loco flau, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-133℔	210-220 M. Br.		
hochbunt . . .	127-130℔	200-210 M. Br.		
hellbunt . . .	125-130℔	200-208 M. Br.	160—207	
bunt . . .	120-129℔	180-200 M. Br.	M. bez.	
roth . . .	128-132℔	195-200 M. Br.		
ordinair . . .	113-125℔	150-175 M. Br.		

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 202 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. October 202 M. Gd., 200 M. Gd., pr. October-November 202 M. Br., pr. April-Mai 205 M. Gd.

Roggen loco ohne Umsatz, pr. Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 158 M.

Auf Lieferung russ. pr. October-Novbr. 151 M. Br., pr. April-Mai 154 M. Gd., unterpolnischer 160 M. Br., 156 M. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 106℔ 150 M., 114℔ 163 M., kleine 105—111℔ 138 M.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Futter- pr. April-Mai 140 M. Br.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 318 M.

Raps loco pr. Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 322 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,40 Gd., do. 3 Mon. 20,34 Br. Amsterdam, 2 Mon. 168,40 Br. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,40 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,50 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,90 Gd., 4 pCt. do. do. 94,70 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,80 gem. 5 pCt. Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br., 99,80 gem. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 12. October 1876.

Getreide-Börse. Wetter: sehr warm und schön. Wind: S.

Weizen loco ist auch am heutigen Markte wieder in sehr flauer Stimmung gewesen und es ist unseren Exporteurs wahrlich nicht zu verdenken, wenn sie täglich aufs Neue erniedrigte Gebote machen, denn überall im Auslande ist es flau und unsere Preise sind schon immer zu hoch für's Ausland gewesen. Nur 100 Tonnen und zum Theil billiger als gestern konnten heute verkauft werden, und ist bezahlt für Sommer- 132℔ 195 M., 133/4℔ 199 M., blauspitzig 124℔ 160 M., bunt 127℔ 198 M., glasig 126, 130, 131℔ 202, 203 M., besserer 130/1℔ 204 M., weiß 128℔ 207 M. pr. Tonne. Termine flau und ohne Umsatz, October 202 M. Br., 200 M. Gd., October-November 202 M. Br., April-Mai 207 M. Br., 205 M. Gd. Regulirungspreis 202 M. Gekündigt wurden heute 200 Tonnen.

Roggen loco fast ohne Zufuhr, 126℔ ist zu 170 M. pr. Tonne verkauft. Termine geschäftslos, October-November russischer 151 M. Br., April-Mai 154 M. Gd., unterpoln. April-Mai 160 M. Br., 156 M. Gd. Regulirungspreis 158 M. — Gerste loco große 106℔ 150 M., 114℔ 163 M., kleine 105—111℔ 138 M. pr. Tonne. — Erbsen loco Mittel mit 150 M. pr. Tonne bezahlt. Termine April-Mai Futter- 140 M. Br. — Rübsen Regulirungspreis 318 M. — Raps Regulirungspreis 322 M. — Spiritus loco 48 M. Br.

Productenmärkte.

Königsberg, 11. Oct. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 132℔ und 133℔ 204,75, 205,75 M. bez., rother 130℔ 203,50, russ. 118℔ 161,50, 124℔ 174, 128℔ 176,50 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo fremder 114℔ 130, 116/7℔ und 117℔ 136,25, 118/9℔ 140, 120℔ 140,50, 121℔ 142,50, 121/2℔ 141,25, 123/4℔ 145, 126/7℔ 151,25 M. bez., October 145 M. Br., 143½ M. Gd., Frühjahr 154 M. Br., 152 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 131,50, 138,50, 142,75, 151,50 M. bez., kleine 137, 142,75, russ. 120 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco russ. 112, 114, 116, fein 126, schwarz 124 126 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 147,75, 153,25 M. bez., graue 148,75, 183,25 M. bez., grüne 184,25, 184,50 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 173,25 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 214,25 M. bez., mittel 171,50, 200 M. bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo Dotter 216,75, 222,25, 236 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 48½ M. Br., 47½ M. Gd., October 47¾ M. bez., October-November 47½ M. Br., 46¾ M. Gd., November 47 M. bez., Dezember 47½ M. Br., Frühjahr 49 M. bez., October-März 48 M. Br., 47¼ M. Gd.

Stettin, 11. October. Weizen pr. October-November 200,00 M., pr. April-Mai 210,00 M. — Roggen pr. October-November 148,00 M., pr. November-Dezember 149,00 M., pr. April-Mai 155,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. October 69,50 M., pr. October-November 70,00 M., pr. April-Mai 72,25 M. — Spiritus loco 46,90 M., pr. October 46,70 M., pr. October-November 46,30 M., pr. April-Mai 49,00. — Rübsen pr. October 326,00 M. — Petroleum loco 19,9 M. bez., Kleinigkeiten 20,00 M. bez. und Br., Regulirungspreis 19,9 M., pr. October 20,00 M. Br., 19,8 M. Gd., pr. October-November do., pr. November-Dezember 20,00 M. Br. — Schmalz, Wilcox 55,5 M. bez., andere Marken 55,00 M. Br.

Berlin, 11. October. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 183—225 M. nach Qualität gefordert, pr. October 203,00—203,5 M. bez., pr. October-November 203,00—203,5 M. bez., pr. Nov.-Dez. 204,00—204,5 M. bez., pr. April-Mai 210,00—210,5 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 149—188 M. nach Qual. gef., pr. October 153,5—154,00 M. bez., pr. October-November 153,5—154,00 M. bez., pr. November-Dezember 154,00—154,5 M. bezahlt, pr. Dezember-Januar 156,00—156,5 M. bez., pr. April-Mai 158,00—158,5 M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 130—180 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 130—170 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 169—200 M. nach Qual., Futterwaare 160—168 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,50—26,50 M., No. 0 und 1 26,50, bis 25,00 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,00—23,50 M. No. 0 u. 1 23,25—22,25 M., pr. October 22,70—75 M. bez., pr. October-November 22,45—22,40 M. bez., pr. Nov.-Dez. 22,35 M. bez., pr. Dezember-Januar 22,35 M. bez., pr. Januar-Februar — M. bez., pr. April-Mai 22,40 M. bez. — Leinöl 100 Kilogr. ohne Faß 59,00 M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 69,5 M. bez., pr. October 69,3—69—69,7 M. bez., pr. October-November 69,3—69—69,7 M. bez., pr. November-Dezember 69,8—5—70,2 M. bez., pr. Dez.-Januar — M. bez., pr. April-Mai 72—71,9—72,4 M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 44,00 M. bez., pr. October 41,5 M. bez., pr. October-November 41,5 M. bez., pr. November-Dezember 41,5 41,3—41,4 M. bez., pr. Dezember-Januar 41,00 M. Br., pr. Januar-Februar 40,3 M. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 47,2—4 M. bez., ab Speicher — M. bez., mit Faß pr. October 47,2—47,7 M. bez., pr. October-November 47,2—47,7 M. bez., pr. November-Dezember 47,6—48,2 M. bez., pr. Januar-Februar — M. bez. pr. April-Mai 50,2—50,7 M. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 11. Oct. Wind: SW.

Angekommen: Robert u. Paul, Harder, Granton, Kohlen. — Anna, Strauß, Aberdeen; Emanuel, Rasewitz, Peterhead; beide mit Heringen.

Gesegelt: Ailina Alberdina, Kruizenga, Hamburg; Dirkje, Poort, Bremen; Ceres, Eckhoff, Oldenburg; sämmtlich mit Holz. — Habil, Johnsson, Sunderland, Getreide. — d. j. Friedrich, Top, Königsberg, Eisen. — Alexander, Forkel, St. Petersburg leer — Vigilant, Lawrence, London, Holz. — Humber (SD.), Dennison, Hull, Getreide.

Angekommen: Ernst Friedrich, Marx, Troon, Kohlen.

12. October. Wind: SW.

Angekommen: Robert, Ratzmann, Rügenwalde, Heringe. — Undine, Kräft, Newcastle Kohlen.

Gesegelt: Tommy, Holtz, London; Franz, Gierow, Hamburg; Hellas, Pins, London; sämmtlich mit Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 11. Oct. Wasserstand: 4 Fuß 2 Zoll.
Wind: S. Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Grajewski, Siewert, Steinkohlen.

Stromab:

Smarczewski, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1173 Ctr. Weizen.
Klotz, Askanas, Plock, Thorn, 1 Kahn, 1377 Ctr. Roggen.
Nacheimski, Jugwer, Ulanow, Schulitz, 1 Traft, 900 St. Mauerlatten, 6696 Dachlatten.
Koske, Rothenberg Söhne, Wiesnau, Schulitz, 2 Tr., 11,241 St. Balken w. H.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
12	8	335,25	+ 13,4	S., frisch, hell, bewölkt.
	12	335,34	+ 18,0	SSW., frisch, hell, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 11. October 1876.

Anfänglich war die Stimmung der Börse recht fest. Die Coursmeldungen von den übrigen Hauptbörsen Europas lauteten ebenfalls günstig. Diese günstige Disposition schwand aber, als eine Depesche bekannt wurde, daß Serbien den vorgeschlagenen längeren Waffenstillstand abzulehnen entschlossen sei. Diese Nachricht bewirkte auf sämmtlichen Gebieten der Börsenthätigkeit einen Druck, der bei der überhaupt herrschenden Geschäftsstille in der Coursbewegung allerdings nicht voll zur Geltung kommen konnte. Die geschäftlichen Transactionen hielten sich in dem engen Kreise weniger Speculationspapiere. Als alleinige Ausnahme wären jedoch Laura-Actien zu erwähnen, in denen wiederum ein sehr lebhafter Verkehr stattfand. Die internationalen Speculationseffecten gingen zu mehrfach schwankenden Coursen verhältnißmäßig rege um. Im Allgemeinen stellte sich das Coursniveau um ein Geringes höher als gestern. Die bald nach Eröffnung der Börse eingetretene Ermattung machte gegen den Schluß einer Besserung Platz, so daß die Coursrückgänge fast ganz wieder ausgeglichen wurden. Die Oesterreichischen Nebenbahnen trugen eine feste Physiognomie, blieben aber sehr still, Galizier behaupteten sich sehr gut. Mit Ausnahme von Laura-Actien verhielten sich die localen Speculationswerthe sehr ruhig. Für ausländische Staatsanleihen gewann der Verkehr ein regeres Leben. Die Coursnotirungen blieben fast meist unverändert, während die Stimmung hin und her schwankte. Russische Werthe matt und weichend. Preußische und andere deutsche Staatspapiere ganz unbelebt. Ebenso waren die Umsätze in Eisenbahnprioritäten ganz unbedeutend und die Course wenig verändert. Auf dem Eisenbahnactienmarkte stagnirte das Geschäft fast gänzlich. Bankactien sehr still. Industriepapiere unbeachtet.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104,75
Pr. Staats-Anl.	4	97
Staats-Schuldsch.	3½	93,80
Pr. Präm.-A. 1855	3½	138,50
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,60
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85,40
do. do.	4	95,30
do do	4½	101,50
Pomm. Pfandbr.	3½	83,70
do. do.	4	94,90
do. do.	4½	102,75
Posensche neue do.	4	94,90
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83,20
do. do.	4	95
do do	4½	101,50
do. II. Ser.	5	107
do. do.	4½	—
do. neue	4	—
do do.	4½	—
do. do. II. S.	4½	101,40
Pomm. Rentenbr.	4	96,60
Posensche do.	4	96,40
Preußische do.	4	96,10
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	117,90
Bayer. Präm.-A.	4	121
Braunsch. Pr.-A.		84,30
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	108,70
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173,10
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171,30
Oldenburg. Loose	3	135,70

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-B.	5	100,40
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102,60
Cent. Bd. Cr.-H. B.	5	106,20
do. do	4½	98,25
Kündb. do.	4½	100,20
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfdbr.	5	108,90
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,50
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat.-Hyp.-P.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	54
do. Silber-Rente	4⅕	56,50
do. Loose 1854	4	95,60
do. Cred.-L. v. 1858	—	300
do. Loose v. 1860	5	101,25
do. Loose v. 1864		255
Ungar. Eisenb.-An.	5	67,25
Ungarische Loose	5	142,90
do. Schatzanw. II.	6	83,75
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	89,90
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	90,25
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	90,25
do. do. von 1872	5	90,25
do. do. von 1873	5	90,75
do. Conf. Obl. 1875.	4½	—
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	—
do. Präm.-A. 1864	5	151,50
do do von 1866	5	147,50
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	84,25
Russ. Central do.	5	86,50
Russ. Pol. Schatzobl.	4	84,30
Pol. Pfd. S.-R.	5	75
do. Liquidat.-Br.	4	67,20
Amerik. Anl. p. 1885	6	99
do. 5% Anl.	5	102,80
do. do. p. 1881	6	105,25
Newyork. Stadt-A.	7	105,90
do. Gold-A.	6	103,50
Italienische Rente	5	—
do. Tabaks-Act.	6	493
do. Tabaks-Obl.	6	102,30
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	67,60
Rumänische Anleihe	8	91,50
Türk. Anl. v. 1865	5	11,25
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	32

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	20,25	1
Bergisch-Märk.	80,70	4
Berlin-Anhalt	107,90	8
Berlin-Dresden	22,40	—
Berlin-Görlitz	31,25	0
do. St.-Pr.	74,90	5
Berlin-Hamburg	178	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	81,50	3
Berlin-Stettin	120,60	9
Bresl. Schw.-Fbg.	73,80	5⅔
Köln-Minden	103,50	4$\frac{6}{10}$
do. Lit. B.	102,50	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,70	0
do. St.-Pr.	1,70	0
Halle-Soran-Gub.	7,60	0
do. St.-Pr.	19	0
Hannover-Altenbek	13,80	0
do. St.-Pr.	33,90	0
Märkisch-Posen	16,25	0
do. St.-Pr.	70	3½
Magdeb.-Halberst.	107,25	6
do. Stpr.	69	3½
do. C.	94,60	5
Magdeb.-Leipzig	264,50	14
† do Lit. B.	98,80	4
[illegible]	8,75	0
Niederschl.-Märk.	96,50	4
Nordhausen-Erfurt	31,30	4
do. St. Pr.	—	—
Oberschl. A. u. C.	136,25	10½
do. Lit. B.	125	10½
Ostpreuß. Südbahn	23,50	0
do. St.-Pr.	74,80	5
Rechte Oderuferb.	109,25	6⅓
do. St.-Pr.	111	6⅓
Rheinische	114,50	8
Rhein-Nahe	9,90	0
† Stargard-Posen	101,25	4½
Thüringer	133	8½
Tilsit-Insterburg	16,75	0
Weimar-Gera gar.	53	2¼
do. St.-Pr.	24	2½
Brest-Grajewo	17,50	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	87,50	6
Gotthardbahn	49,20	6
† Kronpr. Rud.-B.	43,50	5
Lüttich-Limburg	16,25	0
Oester.-Franz. St.	465,50	6½
† do. Nordwestb.	213	5
do. B. junge	60	5
† Reichenb. Pardb.	48,50	4½
Rumänische Bahn	15,25	2½
do. St.-Pr.	65	8
† Russ. Staatsb.	111	5,92
Südösterr. Lomb.	133	0
Schweiz. Unionb.	7,70	0
do Westb.	23,50	0
Warschau-Wien	198,75	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	64,75
Kaschau-Oderbg.	5	65,20
Kronpr. Rud.-B.	5	63,50
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	318,75
Südöst. B. Lomb.	3	238,50
† Südöst. 5% Oblg.	5	77,90
† Oester. Nordwestb.	5	72,40
do. do. B Elbethal	5	59,50
† Ungar. Nordostb.	5	52,25
† Ungar. Ostbahn	5	49,10
Brest-Grajewo	5	64,50
† Chark.-Azow rtl.	5	92,80
† Kursk-Charkow	5	93,30
† Kursk-Kiew	5	94,30
† Mosco-Rjäsan	5	100
† Mosco-Smolensk	5	94
Rybinsk-Bologoye	5	84,75
† Rjäsan-Kozlow	5	96,50
† Warschau-Teresp.	5	92,75

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	88,50	0
Berl. Bankverein	84,75	0
Berl. Cassen-Ver.	162	17,7
Berl. Com. (Sec.)	64	2½
Berl. Handels-G.	69	5
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	68,75	2
Centrlb. f. Bauten	14	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	64,10	0
Danz. Bankver. Rf	124	0
Danziger Privatb.	116,30	7
Darmst. Bank	107	6
Deutsche Genoss.-B	90,25	5½
Deutsche Bank	82	3
Dtsch. Eff. u. W.	103,75	6¼
Deutsche Reichs-Bk	158,50	0
Deutsche Unionb.	80,50	0
Disc.-Command.	118,40	7
Gew.-Br. Schuster	—	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	81	5¼
Meining. Creditb.	76,40	3
Norddeutsche Bank	127	6¾
Oest. Credit.-Anst.	—	5
Prß. Boden-Cred.	97	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	117,75	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	130,10	9½
Schaffhaus. Bnkv.	65,50	5½
Schles. Bankverein	89	6
Stett. Vereinsbank	87	0
Ver.-Bk. Quistorp	3,25	0
Actien d. Colonia	6250	55
Bauverein Passage	19	1
Berl. Bau-V.-Pk.	51	0
Brl. Centralstraße	33	2½
Deutsche Baugef.	49	0
do. Eisnb.-B.-G.	9,25	0
do. Reichs.Cont.	66	—
A. B. Omnibusg.	72	7
Ctr. F. f. Baumat.	8	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	2,75	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
Wöhlert Maschinf.	11,70	—
Westend-Gesellf.	—	0
Baltischer Lloyd	41	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	0,10	0
Obrschl. Eisnb.-B.	30,50	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	9,75	0
Königs- u. Laurah.	73,75	—
Stollberg, Zink	19,50	1½
do. St.-Pr.	85,40	8½
Victoria-Hütte	31,25	—

Wechsel-Cours v. 11. Oct.

Amsterdam	8 Tg	3	169,20
do.	2 Mn	3	168,40
London	8 Tg	2	20,40
do.	3 Mn	2	20,34
Paris	8 Tg	3	81,15
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81,05
do.	2 Mn	2½	80,65
Wien	8 Tg	4½	165,70
do.	2 Mn	4½	163,90
Petersburg	3 Wch	7	264,60
do.	3 Mn	7	260,50
Warschau	8 Tg	7	266

Sorten.

Dukaten	9,76
Sovereigns	20,33
20-Francs-St.	16,28
Imperials pr. 500 Gr.	14,00
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,25
Oesterreichische Bankn.	166
do. Silbergulden	168,50
Russische Banknoten	267,50

Schuhwaaren-Anzeige.

Mein Schuh- und Stiefel-Lager ist für die Herbst-Saison sortirt und habe ich sämmtliche Preise ermäßigt. Ich empfehle:

Herrenstiefel, Kalbleder mit Schäften 3⅓—3½ Rt. Roßleder do. 3⅓—4 " Schmier-Leder mit Doppelsohlen 3⅔—4 " Filz mit Schäften und Lederbesatz und auch ohne jeden Besatz.	**Herrenstiefel,** Gamaschen mit Tuch 2⅔—3 Rt. do. doppelsohlig 3⅓—3⅔ " Rindlack-Gamaschen, doppelsohlig 4 " Rindleder, doppelsohlig 3⅓—4 " Roßleder do. 3—3⅓ "	**Herrenstiefel,** Reitstiefel mit und ohne Falten m. Doppelsohlen 6—9 Rt. Reitstiefel f. ungarische 5⅓—6 " Wasserstiefel und lackirte Reitstiefel.
Herrenstiefel, Reiseschuhzeug in Filz und Pelz jeder Art, Schuhe und Stiefel für kranke Füße je nach Bedarf. Weimar'sche Filz-Jagdstiefel.	**Hausschuhe** für Herren und Damen, mit und ohne Absatz, Preise: 12½, 15, 20 Sgr. Feine Hausschuhe 1 Rt. 10 Sgr., 2—4 Rt.	**Hausschuhe,** Kinder-, Mädchen-, und Pantoffeln 10, 12½, 15—20 Sgr.
Ball- und Gesellschaftsschuhe, Lackstiefel für Herren 3—4 Rt., Glacé-Stiefel, Gemsleder-, Seehund- und feine Wiener Herren-Stiefel à 4—5—6 Rt.	Broncestiefel 1 Rt. — Sgr., 1 Rt. 5 Sgr. do. 1 " 10 " 1 " 15 " engl. Leder 1 " 5 " 1 " 10 " Atlasschuhe weiß und farbig, Auf Bestellung Atlas- u. Broncestiefel.	**Damenstiefel,** Feinste Filzstiefel mit Besatz zum Schnüren, mit Zügen und Absätzen in großer Auswahl.
Damenstiefel, Feine Leder- und Gesellschaftsstiefel in nur guter Waare und neuesten Façons.	**Damenstiefel** Filzstiefel mit Pelz-Besatz und doppelsohlige, warme Lederstiefel.	**Damenstiefel,** in Leder von 2 Rt. an, do. mit Lackkappen 2⅓—2⅔ Rt. do. do. mit Doppelsohlen . 3—3⅓ Rt.
Wiener Schuhwaaren beste Arbeit aus Wien, größtes Lager hier in feinen und starken Damen- und Herrenstiefeletten.	**Filzschuhe,** Gewöhnliche Sorten mit Filzsohlen 12½ Sgr. Gewöhnliche Sorten mit Ledersohlen 17½ " Pantoffeln 15, 20 Sgr. bis 1 Rt.	**Filzschuhe,** Gewalkte Schuhe 1 Rt., 1 Rt. 5 Sgr., 1 Rt. 10 Rt. Filzstiefel mit Filz- und Ledersohlen 1 Rt., 1 Rt. 10 Sgr., 1 Rt. 15 Sgr.
	Knabenstiefel, Husarenstiefel 2 Rt. bis 2 Rt. 10 Sgr., do. doppelsohlige Lange Knabenstiefel in Rindlack- und Verdeckleder.	

(2466

Gummischuhe, russische und jedes andere Fabrikat für Herren, Damen und Kinder.
Boots, Halbboots und Reise-Boots.

Annahme von Bestellungen nach Maaß und jeder Reparatur. **Engros- und Detail-Verkauf** von

77. Langgasse 77. Max Landsberg, 77. Langgasse 77.

Meine Verlobung mit Herrn **Ladislas von Milowski**, erkläre ich hiermit von meiner Seite für aufgehoben
Danzig, den 12. October 1876.
2479) **Johanna Haushalter.**

Helene Voitel,
Joseph Eyok,
Verlobte.
Leipzig — Berlin,
October 1876. (2489

Heute früh 10 Uhr entschlief sanft unsere theure **Agnes** im Alter von 2 Jahren und 2 Monaten.
Danzig, den 12. October 1876.
2526) **Bernhard Fuchs** und Frau.

Heute früh 3 Uhr entschlief nach schwerem Leiden mein Sohn, unser Bruder und Schwager, der Kaiserl. Königl. Hauptkassen-Buchhalter

Gustav Witting

aus Colmar im Elsaß, zur Zeit in Dandsburg, in seinem 32. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen (2486
die Hinterbliebenen.
Dandsburg, d. 10. October 1876.

Montag, den 9. d. Mts., um 7 Uhr Abends verschied nach kurzem schweren Leiden, versehen mit den h. Sterbesacramenten, mein theurer Bruder, der Lehrer

Theophil Gottfried Reimann

in Schönwarling, in einem Alter von 28 Jahren.
Freunde, Verwandte und Bekannte werden um ein Vaterunser für die Seele des Dahingeschiedenen gebeten.
Danzig, den 11. Octbr. 1876.
Albert Reimann.
Die Beerdigung findet Freitag, den 13., in Neufahrwasser statt. (2513

Auction

Freitag, den 13. October c., Vormittags 10 Uhr, auf dem Königlichen Seepackhofe über havarirte:
L. A. 38 Fässer Glaubersalz, angekommen per Schiff „Fennechina", Capt. Koeze. **Mellien. Ehrlich.**

Ich wohne jetzt Hundegasse No. 112. Joseph Loesser.

An Ordre

verladen per „Robert", Capt. Ratzmann, von Stolpmünde kommend, diverse Güter, deren Empfänger sich schleunigst melden wollen bei
2512) **Wilh. Ganswindt.**

Dampfer-Verbindung Danzig-Stettin.

Dampfer „Kreßmann", Capt. Scherlau, geht Sonnabend, den 14. d. M., von hier nach Stettin. (2482
Güter-Anmeldungen nimmt entgegen
Ferdinand Prowe.

Dampfer-Verbindung Stettin-Danzig.

Die Tariffrachten für die zwischen **Stettin und Danzig** regelmäßig fahrenden Dampfer sind vom 25. September ab **bedeutend ermäßigt** und ertheilen nähere Auskunft die Expeditionen (2052
Rud. Christ. Gribel in Stettin, Ferdinand Prowe in Danzig.

Ein anst. Mädchen, Schneiderin, wünscht auf einer ländlichen Besitzung bei einer Dame vom 1. November Stellung. Adr. **A. F.**, Danzig, Häckergasse 15, part.

Malz-Gesundheits-Bier, 20 Flaschen 3 Rmk.

empfiehlt als Stärkungsmittel
Robert Krüger, Hundegasse No. 34.

Echten Lyoner Sammet, hochfeinen Seiden-Plüsch zu Damenpaletots

verkaufen einzelne Meter, streng zu Engros-Preisen, bedeutend billiger als in jedem Detail-Geschäft
Riess & Reimann,
Danzig, Breitgasse No. 56.
NB. Proben nach auswärts franco. (2409

In Folge meines **Special-Verkaufs**

Aecht russ. Cigaretten & Tabake

empfehle ich hiermit mein sortirtes Lager von Cigaretten und Tabaken aus den Fabriken von **La Ferme & Julius Horwitz** in Dresden **ausverkäuflich** bedeutend unter dem Kostenpreise, und gewähre Wiederverkäufern besondere Vortheile.

Carl Hoppenrath,
1. Damm 14. Danzig, 1. Damm 14.

NB. Gleichzeitig empfehle als preiswürdig eine feine **Havanna-Cigarre** (Ambrosia) mit 90 Mark pr. Mille. (2431
Carl Hoppenrath, Danzig, 1. Damm No. 14.

Holz-Auction.

Freitag, den 13. October 1876, Nachmitt. 3 Uhr,
werden die Unterzeichneten in öffentlicher Auction meistbietend versteigern an der Weichsel auf Izing's Land die daselbst unter dem Holz-Capitain **Zebrowski** lagernden **circa 998 Stück gebrakte fichtene Balken und Mauerlatten, best, gutmittel und ordinär, 250 Stück tannene Balken.**
Nähere Auskunft ertheilt Herr Holzcapitain **Zebrowski.**
2297) **Mellien. Ehrlich.**

Herings-Auction.

Freitag, den 13. October 1876, Vormittags 10 Uhr, Auction auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über eine Ladung
Norwegischer Fettheringe der Marken KKK., KK., K., M. und C.,
so eben angekommen pr. „Gilda", Capt. **Kundsen.**
Mellien. Ehrlich.

Liberaler Wahl-Verein für den Stadtkreis Danzig.

Freitag, den 13. October cr., Abends 7 Uhr:
Oeffentliche Versammlung
im großen Gewerbehaus-Saale, behufs **Besprechung über die bevorstehenden Landtagswahlen** und Vereinbarung über die für dieselben zu treffenden Vorbereitungen.
Die Mitglieder unseres Vereins und diejenigen liberalen Wähler unserer Stadt, welche dem Wahl-Verein beitreten wollen, werden ersucht, zu dieser Versammlung recht zahlreich zu erscheinen.
Beitritts-Erklärungen nehmen sämmtliche unterzeichneten Vorstandsmitglieder entgegen, auch können dieselben Beutlergasse 3, parterre, abgegeben werden.

Der Vorstand.
Th. Bischoff, Vorsitzender. **R. Schirmacher**, Stellvertreter.
E. Berenz, Kassenführer. **A. Klein**, Schriftführer. **H. Ehlers**, Stellvertreter.

Ein Gut, Kreis Graudenz,

½ Meile von der Eisenbahn und Stadt, **105 Hektar Weizenboden**, Winteraussaat 60 Schffl. Weizen, 90 Schffl. Roggen, **neue Gebäude**, compl. Inventar: 4 Gespann Pferde, 25 Haupt Rindvieh rc., Hypothek **Landschaft**, soll für **34,000 Thlr.** bei **10,000 Thlr. Anzahlung** verkauft werden durch
Th. Kleemann, Danzig, Brodbänkengasse No. 33.

Ein schönes Gut 300 Hektar, Kreis Graudenz,

¾ Meilen von der Bahn und Stadt, Grundsteuer 424 M., Winteraussaat 350 Schffl. Weizen und Roggen, Sommerung 200 Schffl. und 300 Schffl. Kartoffeln, soll mit **guten Gebäuden**, Ernte und 32 Pferden, 20 Kühen, 20 St. Jungvieh, 600 Schafen, 25 Schweinen rc. für 82,000 Rt. bei 25- bis 20,000 Rt. Anzahl. verkauft werden durch
Th. Kleemann, Danzig,
2195) Brodbänkengasse 33.

Münchener Ausstellungs-Lotterie.

5000 Gewinne in Baar und Kunstgegenständen. Erster Hauptgewinn: 15,000 M. in Baarem.
Die Ziehung beginnt am 14. October.
Loose à 2 M. in nur noch geringem Vorrath, so weit derselbe ausreicht, bis morgen Freitag, den 13. October, 6 Uhr Abends, zu haben bei Theodor Bertling, Gr. Gerbergasse 2.

Allen Landwirthen und Kaufleuten empfohlen:

Getreide-Reductions-Tabellen

von 2000 ℔. auf Scheffel berechnet, nach Markwährung.
Von
M. Bäcker.
Preis 50 Pfennige.
Bei Einsendung des Betrages frankirte Zusendung. (2435
Th. Anhuth,
Langenmarkt No. 10.

Nur anständ. Leute, die einen kl. Knaben von ¾ Jahren, nur in Pflege nehmen möchten, belieben Adr. unter 2480 in der Exp. d. Ztg. einzureichen.

Die Stelle meines Speicher-Inspectors ist bereits besetzt.
Mühle Pr. Stargardt.
2502) **F. Wiechert** jun.

Pensionäre, 2 Knaben od. Mädchen, finden in einer anständ. Familie Aufnahme mit Nachhilfe. Heil. Geistgasse 92, 1 Tr.

Sängerverein.

Freitag Abends 8 Uhr, Gesangstunde. Meldungen zur Aufnahme neuer Mitglieder bin ich bereit in meiner Wohnung **Heiligegeistgasse 9 1 Tr.**, anzunehmen. **Frühling.**

Handelsakademie in Danzig.

Das Wintersemester beginnt am 16. October. Die Aufnahme neuer Schüler findet am 13. u. 14. October, Morgens 10—1 Uhr, im Gebäude der Anstalt, Hundegasse No. 10, statt.
2148) **A. Kirchner**, Director.

Militair-Verein.

Sonnabend, den 14. October cr., Tanzkränzchen im Vereins-Local.
Beginn Ab end 8 Uhr. (2234

Stenographisches Kränzchen.

Die Mitglieder werden ergebenst ersucht, alle aus der Bibliothek entliehenen Bücher behufs einer Revision spätestens bis zum 31. October zurückzugeben. (4272
Der Vorstand.

Dill- und Senf-Gurken,

vorzüglich schön, empfiehlt
P. Pawlowski,
2476) **Steindamm 1.**

Hall's Restaurant,

Altstädtischen Graben No. 103, in der Nähe des Holzmarktes, empfiehlt seine neu eingerichteten Lokalitäten nebst feinem Billard der geneigten Beachtung. Damenbedienung.

Frische türk. Pflaumenkreide

erhielt und empfiehlt (2477
P. Pawlowski,
Steindamm 1.

Große frisch geröstete Neunaugen offeriren bill.

Gebr. Zander, Breitgasse No. 71, Ecke der Dreherg.

Das Hôtel Wellington,

gegenüber dem „Englischen Hause", in der schönsten Lage Danzigs, ist mit oder ohne Inventar billig zu verpachten. Zur Uebernahme würden ungefähr 3000 M. erforderlich sein. Zu erfragen beim Besitzer selbst.
Danzig, Brodbänkengasse No. 22.

Kiel. Sprotten,

ganz frisch, empfing und empfiehlt (2497
Gustav Seiltz,
Hundegasse 21.

Theater-Anzeige.

Freitag, den 13. October. (2. Ab. No. 4.) **Lucia von Lammermoor.** Trag. Oper in 3 Acten von Donizetti.
Sonnabend, den 14. Octbr. (Abonnem. susp.) **(Zu halben Preisen.) Die Räuber.** Trauerspiel in 5 Acten von Schiller.

Lucia-Textbücher, à 25 Pf., zu haben bei (2227
Hermann Lau, Langgasse 74.

Operntexte leihw. 10 Pf.
Alex. Goll, Gr. Gerbergasse 10.

Feinste Tafelbutter

à Pfund 14—15 Sgr.,
deutschen Schweizer und feinsten Sahnen- u. Werderkäse empfiehlt zu billigen Preisen die **Domnauer Meierei, Heiligegeistgasse, Eingang Kohlengasse.**

Delikate, frisch geräucherte
Spickgänse und Keulen,
sowie frisch geröstete marinirte Neunaugen, schock- und stückweise, empfiehlt
Alexander Heilmann,
2448) Scheibenrittergasse 9.

Operngläser,

Lorgnetten, **Brillen** und **Pince-nez** empfiehlt zu billigsten Preisen
Gustav Grotthaus, Optiker, **Hundegasse 97**, Ecke der Matzkauschegasse.

Römische Violinsaiten

für Violine, Cello, Guitarre rc. extra feine Sorten für Solisten und Concertgeiger empfiehlt in ganz frischer Waare
Hermann Lau, Musikalienhandlung, **74. Langgasse 74.**

Selonke's Theater.

Freitag, den 13. October: Marie Anne, oder: Eine Mutter aus dem Volke. Drama in 5 Acten.
Sonnabend, den 14. October. **Erstes Gastspiel der berühmten Gymnastiker- und Seiltänzer-Gesellschaft Thiel und Braatz.**

Lila wollene Unterjacken, breit gerippt, große Nummern,

verkaufen an Wiederverkäufer
à 7¼ Thlr.
pro Dutzend
Riess & Reimann,
Danzig, Breitgasse No. 56.
Probedutzende gegen Nachnahme

Der Einsender des Inserats in No. 9980 dieser Zeitung (betreffend Theilnahme an ein m rentabeln Geschäfte oder Gründung eines neuen Geschäfts) wird ersucht, sich eine verspätete Mittheilung von der Exped. d. Ztg. unt. bekannter Chiffre abzuholen zu wollen. (2517

Betreffs des Gellert-Citats, bedaure ich, nochmals um nähere Adresse bitten zu müssen. (2478
23 B. d. (2516

Frisch gebrannten schwedisch. Kalk offerirt billigst die Kalkbrennerei bei Legan. Bestellungen werden angenommen Breitgasse 16, 2 Tr. h. u. Langgarten 107.
2006) **C. H. Domansky Wwe.**

Freitag Abend

treffe ich mit 31 **Ungarischen Schweinen** in Langefuhr bei Herrn **Schwarz** zum Verkauf ein. **Wolff.**

Magdeburger Sauerkohl, Türkische Pflaumenkreide

(süß und schön)
empfiehle billigst.
Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Engl. Chamottsteine

offerirt billigst, bei Abnahme von Posten, ab Lager in Neufahrwasser
Eduard Noetzel,
Comtoir: Brodbänkengasse 29.

Prima amerikan. Schmalz

in Fässern billigst, ausgewogen per Pfund 60 Pfg.
Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Prima holl. Dachpfannen offerirt **Albert Fuhrmann.**

Verantwortlicher Redacteur: H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.